

Europäischer Marsch der Sans-Papiers und der MigrantInnen in Freiburg

Gegen die Abschiebungen von Roma aus Freiburg!



Wer bleiben will, soll bleiben!

KUNDGEBUNG und DEMONSTRATION 20. Juni 2012 • 18:00 Uhr Freiburg Rathausplatz

Die Internationale Koalition der Sans-Papiers und der Migrant_innen (IKSM) ruft alle Sans-Papiers, Migrant_innen, Kollektive, Vereine, Gewerkschaften, Lohnabhängigen, Rentner_innen, Empörten, Student_innen, sozialen Bewegungen, politischen Parteien und Bürger_innen auf, am Europäischen Marsch der Sans-Papiers und der Migrant_innen teilzunehmen.

Dieser findet vom 2. Juni bis zum 2. Juli 2012 statt.

Der Marsch soll Sans-Papiers und Migrant_innen der EU und des Schengenraums zusammenbringen und vor das Europäische Parlament in Strassburg führen. Wir fordern die globale Regularisierung aller Sans-Papiers, Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit für alle, Bürgerschaftsrechte am Aufenthaltsort, Schutz und Respekt für Asylsuchende, für Sinti und Romas etc.

Wir bewegen uns alle nach Strassburg, der Hauptstadt vieler europäischer Institutionen, um die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und/oder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates zu ermahnen, die Europäische Konvention der Menschenrechte im Migrations- und Asylbereich umzusetzen. (aus dem Aufruf)

Aktuelle Nachrichten zum Marsch der Sans-Papiers
<http://europaischer-marsch-der-sans-papiers.blogspot.fr/>

Einige Stationen

- 15. Juni** Überquerung der französisch-deutschen Grenze
- 16. bis 19. Juni** Mannheim Kundgebung und Demonstration, voraussichtlich in Heidelberg, Karlsruhe und Offenburg
- 20. Juni:** Ankunft Freiburg
18 Uhr Kundgebung und Demonstration in Freiburg
- 21. Juni:** Überquerung der Schweizer Grenze und Ankunft in Basel
11 Uhr Grenzüberschreitender Antirassistischer Lauf (Zoll Otterbach)
12 Uhr Empfangsfest bei der Bblackboxx (Freiburgerstrasse 36)
- 22. Juni:** Migrationspolitischer Stadtrundgang in Basel 10 Uhr:
Treffpunkt NT Areal
- 23. Juni:** Grossdemonstration: Stopp der Menschenverachtenden Migrationspolitik! 12 Uhr Treffpunkt vor der ORS-Notunterkunft an der Hochfeldstrasse 42, Bern
- 24. Juni:** Solidaritätscamp um die ORS-Notunterkunft in Wünnewel, Freiburg
- 2. Juli:** Ende des Marsches in Strassburg am Sitz des Europaparlaments und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte.

Solidarität mit den in Freiburg lebenden Roma!

Mehr als 300 Roma sollen Freiburg verlassen oder abgeschoben werden.

Nehmt Teil an der Mail-Kampagne an die Landesregierung | siehe www.aktionbleiberecht.de

Seit einigen Monaten gibt es Freiburg zahlreiche Bemühungen die Abschiebungen und Vertreibungen von Roma aus Freiburg zu verhindern. Über 300 Roma aus dem Kosovo, Mazedonien und Serbien, mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche, sollen nach dem Verständnis deutscher Flüchtlingspolitik aus Freiburg in rassistische Verhältnisse abgeschoben und vertrieben werden. Bereits in den nächsten Wochen sollen mehr als 20 Familien, etwa 120 Personen, die Stadt verlassen.

Bisherige Aktivitäten reichen nicht aus!

Ende April kam es zu ersten nächtlichen polizeilichen Abschiebungen. In einem Freiburger Appell haben etwa 1.700 Personen und 40 Freiburger Gruppen erklärt, sich schützend vor die Betroffenen zu stellen. Verdeutlicht wurde dies mit Demonstrationen und zahlreichen größeren Veranstaltungen. Mit einer kommunale Petition wird die Stadt Freiburg aufgefordert sich politisch gegen die Abschiebungen zu stellen. Mit einem Solifonds unterstützen wir die Betroffenen und haben für den Fall von polizeilichen Abschiebungen ein Informationssystem eingerichtet. Seit einigen Tagen läuft eine bundesweiten Mail-Aktion an die baden-württembergische Landesregierung. Alle sind dazu aufgerufen sich an der Mail-Aktion zu beteiligen.

Romalager in Belgrad geräumt

Am 26. April 2012 wurde die größte Roma-Siedlung in Belgrad (Belvil) mit 257 Familien mit insgesamt 974 Einzelpersonen geräumt. Familien, die in Containern (2m²/Person) an den Stadtrand gebracht wurden, sahen sich romafeindlichen Demonstrationen und Angriffen von Neo-Nazis gegenüber. Das Sammeln von Metall-Schrott, Plastik und Papier, ein wichtiges Mittel zum Überleben, wurde ihnen nicht mehr erlaubt. Mehr als 100 Familien wurden willkürlich mit Bussen in andere Landesteile gefahren. Einige wurden in den Kosovo gebracht. Serbiens Gleichstellungsbeauftragte Nevena Petrušić meinte am 10. April 2012 in einer schriftlichen Erklärung,

Der Marsch der Sans Papiers findet hier im Süden statt und geht von Belgien, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Italien wieder zurück nach Frankreich. Lokale Gruppen organisieren die Verpflegung und Unterkunft, sie werden aber auch eigene Forderungen einbringen und mitmarschieren. Damit bekommen lokale Kämpfe, wie beispielsweise die Abschiebungen der Roma aus Freiburg, eine breitere Öffentlichkeit.

Das Freiburger Forum ruft alle zur Teilnahme an der Kundgebung und Demonstration am 20. Juni 2012, solidarisieren wir uns mit den Forderungen der Sans-Papiers und setzen gleichzeitig ein deutliches Zeichen, dass wir uns gegen die Abschiebungen aus Freiburg einmischen werden.

dass die Roma in Serbien immer wieder das Ziel rassistischer Übergriffe und von Hassreden sind. "In unserem Land gibt es Schulen, die Rassentrennung betreiben. Roma-Kinder finden sich in separaten Schulgebäuden wieder. In vielen Städten gibt es widerwärtige Graffiti und Hakenkreuze an den Wänden".

Repressive Lebensrealitäten werden geleugnet

Die deutsche Politik, reiht sich ein in die repressive Vorgehensweise gegen die Roma im Allgemeinen. Auch in Freiburg machen sich Angst und Unsicherheit unter den Roma breit. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder spielen in der politischen Realität derer, die nach Serbien und Mazedonien abschieben, keine Rolle. Lebensrealitäten der Roma in Serbien und Mazedonien werden geleugnet. Der weitere Aufenthalt der Roma aus dem Kosovo wird von Nützlichkeitskategorien, wie „gut integrierte Jugendliche“ abhängig gemacht. Ideen von Kinderschutz werden für Roma-Kinder außer Kraft gesetzt. Es ist unerträglich, wenn hier noch von „Rückkehr“ und „freiwilliger Ausreise“ geredet wird. Einige haben aus Angst vor der Polizei bereits Freiburg verlassen. Andere bleiben als Papierlose, als Schattenmenschen unter uns.

Roma müssen bleiben!!!

Einem Land wie Deutschland, das sich während der Herrschaft des Nationalsozialismus soviel Schuld gegenüber der Roma aufgeladen hat, würde es besser anstehen, die Abschiebepolitik durch ein Programm zu ersetzen, das Romakindern und -jugendlichen hier eine Chance gibt, aus der für Roma zementierten Armut und ständigen Benachteiligung auszubrechen.

Mischt euch ein, protestiert gegen die Abschiebungen und Vertreibungen von mehr als 300 Menschen aus Freiburg!